

Seelische Gewalt in pädagogischen Settings – eine theoretische Annäherung

Anne Piezunka, Sophia Richter

Zusammenfassung

Seelische Gewalt von Lehrkräften gegenüber Schüler_innen in Form von Beleidigungen und Herabsetzungen scheint (inter-)nationalen Studien zufolge Teil des schulischen Alltags zu sein. Zugleich ist es häufig herausfordernd seelische Gewalt als Phänomen im konkreten Fall zu identifizieren. Dieser Herausforderung widmet sich der Beitrag, indem unterschiedliche theoretische Auseinandersetzungen dargestellt und zueinander ins Verhältnis gesetzt werden. In der Adaption für den Kontext der pädagogischen Beziehungen lassen sich unterschiedliche Dimensionen identifizieren, die für die Bestimmung seelischer Gewalt relevant sind. Dabei zeigt sich, dass seelische Gewalt als relationales Phänomen zu denken ist, dass sich im Kontext von vier Dimensionen entfaltet: 1) epistemische Dimension; 2) strukturelle und kulturelle Dimension; 3) Beziehungsdimension und 4) personale Dimension.

Schlagwörter: Seelische Gewalt, Diskriminierung, pädagogische Beziehungen, Verletzungen

Emotional violence in educational settings – a theoretical debate

Abstract

Emotional violence by teachers against students in the form of insults and belittling is part of everyday school life. At the same time, it is often difficult to identify emotional violence as a phenomenon in specific situations. This article examines the dimensions that play a role in defining the phenomenon of emotional violence. For this purpose, existing discourses on the concept of violence and the soul are referred to and adapted to the context of pedagogical relationships. It is shown that emotional violence is a relational phenomenon, according to which the sensemaking of situations depends on different positions on the following dimensions: 1) epistemic dimension; 2) structural and cultural dimension; 3) relational dimension; and 4) personal dimension. At the same time, the theoretical definition identifies three areas of tension.

Keywords: Emotional violence, discrimination, pedagogical relationships, injuries

1 Seelische Gewalt – einleitende Gedanken und Problemaufriss¹

Unterschiedlichen Studien zufolge kommt es in pädagogischen Settings immer wieder zu problematisierbarem Verhalten von Lehrkräften gegenüber Schüler_innen in Form von seelischer Gewalt (Baier et al., 2009; Krumm & Weiß, 2000; Scharpf et al., 2023)². Als Formen seelischer Gewalt verstehen die Autor_innen unter anderem Herabsetzung, Diskriminierung, Beschämung oder Vernachlässigung. Seelische Gewalt gilt als folgenreich; im Anschluss an entwicklungspsychologische Forschungen bspw. können diese Erfahrungen Einfluss auf die kognitive und persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben (Becker-Stoll, 2019; Pianta, 1999). Gerade in pädagogischen Settings gilt die Norm der Gewaltfreiheit (gesetzlich bspw. über das Recht auf gewaltfreie Erziehung festgelegt).

Zugleich zeigen sich Herausforderungen aufgrund der Uneindeutigkeit des Phänomens seelischer Gewalt: Dieses lässt sich nur sehr selten klar lokalisieren, identifizieren und generalisieren (Herrmann & Kuch, 2007; Schäfer & Thompson, 2011). Im Diskurs finden sich eine Vielzahl von Begriffen, wie Lehrgewalt (Schubarth & Ulbricht, 2015), Missachtung (te Poel, 2021), (interpersonale) Diskriminierung (Moffitt et al., 2019), verbale Diskriminierung (Graumann, 1998), verletzende Worte (Herrmann & Kuch, 2007), emotionale bzw. psychische Gewalt (Elsner, 2024), teacher bullying (Whitted & Dupper, 2008), emotional maltreatment (Rosenthal, 2022), seelische Verletzung (Prenzel, 2019) sowie Beschämung (Wildt, 2011). Übergreifend finden sich auch häufig die Begriffe der Grenzüberschreitung oder Grenzverletzung, die durch die Grenzmetapher zunächst den Anschein einer Eindeutigkeit der Bestimmbarkeit vermitteln (z.B. Schäfer & Thompson, 2011). Aber was genau kennzeichnet diese Grenze und lässt sich seelische Gewalt über die Bestimmung einer Grenze (Gewalt vs. Nichtgewalt) erfassen und beschreiben? Daran anknüpfend setzen wir uns im Rahmen des Beitrags mit den folgenden zwei Fragestellungen auseinander: 1) Welche Dimensionen (auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene) spielen bei der Bestimmung des Phänomens der ‚seelischen Gewalt‘ eine Rolle? 2) Welche Spannungsfelder werden in Bezug auf eine theoretische Bestimmung des Phänomens sichtbar?

Ein solcher Versuch der Konkretisierung des Phänomens ist in vielerlei Hinsicht wichtig, z.B. in Bezug auf das juristische Prinzip der Rechtsklarheit sowie zur Orientierung im Bildungssystem hinsichtlich der Einschätzungen von Situationen. Die Relevanz einer begrifflichen Annäherung lässt sich auch mit Frickers (2023) Überlegungen zur „hermeneutischen Ungerechtigkeit“ herstellen: Demnach lässt sich argumentieren, dass es an einer etablierten Bezeichnung für eine vorhandene soziale Erfahrung mangelt, die als Folge die Erfahrbarkeit und Thematisierbarkeit einschränkt (Fricker, 2023). Schließlich kann eine Systematisierung von ‚Wissen über Gewalt‘ der empirischen Erforschung von Gewaltpraktiken in pädagogischen Settings dienlich sein.

¹ Herzlichen Dank für die hilfreichen Diskussionen im Rahmen des DFG-Netzwerks „Dimensionen seelischer Gewalt in pädagogischen Settings. Theoretische Bestimmungen und empirische Analysen“ (527490401).

² Die genannten Autor_innen verwenden z.T. unterschiedliche Bezeichnungen, die aber ähnliche Phänomene beschreiben.